

Mission 2031!

Ziele und Visionen im Bereich Nachhaltigkeit

Im Jahr 2031 begeht die Leibniz Universität Hannover den 200. Jahrestag ihrer Gründung. Schon heute werden die Ziele und Visionen an diesem Jahrestag ausgerichtet. So wurde 2017 ein universitätsinterner Strategieentwicklungsprozess „LUH 2031 – Zukunft gestalten“ angestoßen, an dem sich alle Statusgruppen der LUH beteiligten. Die Ergebnisse wurden Grundlage für die „Gesamtstrategie LUH 2031“, die im Februar 2021 der Universitätsöffentlichkeit vorgestellt wurde.

In diesem Beitrag werden die bisherigen Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit gezeigt, um dann nachfolgend die Ziele und Visionen für dieses Handlungsfeld vorzustellen.



Blick zurück: Nachhaltigkeit als Forschungsthema und als eigenes Handlungsfeld

Forschungsprojekte im Bereich Energie sowie Klima- und Umweltschutz haben eine lange Historie an der LUH. An dieser Stelle seien nur stellvertretend drei Verbundprojekte genannt: Seit dem Jahr 2007 besteht die Forschungsinitiative ‚Transdisciplinary Rural Development Studies‘ (TRUST), die später zu einem Leibniz Forschungszentrum weiterentwickelt wurde. Wissenschaftler*innen der Natur-, Ingenieur-, Sozial- und Geisteswissenschaften und der Planung und Gestaltung forschen gemeinsam an einer nachhaltigen Transformation von städtischen und ländlichen Räumen. Am Leibniz Forschungszentrum Energie 2050 (Life 2050) werden nachhaltige Möglichkeiten zur Energieversorgung der

Menschheit erforscht. Daran beteiligt sind 35 Professorinnen und Professoren aus sieben Fakultäten. Das Leibniz Forschungszentrum GEO (FZ:GEO) widmet sich dem Forschungsgegenstand Erde und beschäftigt sich mit geo- und umweltwissenschaftlichen Fragestellungen. Erkenntnisse dieser und zahlreicher weiterer Projekte und Projektverbände werden in dem vorliegenden Unimagazin vorgestellt.

Bereits im Jahre 1993 erfolgte erstmals die Benennung eines Umweltschutzbeauftragten an der Universität Hannover und seit 1998 gibt das Präsidium in dreijährigem Turnus einen Umweltbericht heraus (<https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/aktuelles/veroeffentlichungen/umweltbericht/>). 2011 wurde von den Leitungsgremien der LUH eine Umweltleitlinie verabschiedet,

die sich auf den Schutz der Umwelt und die Wahrung der Generationengerechtigkeit bezieht. Im März 2015 beschloss das Präsidium die Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzepts. Dazu konnten Fördermittel des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit eingeworben werden. Innerhalb eines Jahres entstand ein wegweisendes Dokument, das sich auf breitem Spektrum mit dem Thema Umwelt- und Klimaschutz an der LUH auseinandersetzte (<https://www.uni-hannover.de/de/universitaet/aktuelles/veroeffentlichungen/klimaschutzkonzept/>). Auf das integrierte Klimaschutzkonzept abgestimmt entstand ein Maßnahmenkatalog für erste Umsetzungen. Es wurden acht Handlungsfelder identifiziert und die Durchführung von 46 konkreten Maßnahmen angeregt.

Diese Maßnahmen beziehen sich vor allem auf den Bau- und Energiebereich, zusätzlich werden jedoch auch Aktivitäten im Bereich der akademischen Lehre vorgeschlagen. Das integrierte Klimaschutzkonzept und der Maßnahmenkatalog wurden im November 2017 von den universitären Leitungsgremien der LUH verabschiedet.

In den darauffolgenden Jahren wurden im Baubereich zahlreiche Maßnahmen zur Realisierung des integrierten Klimaschutzkonzeptes verfolgt, allerdings waren die Themen Umwelt- und Klimaschutz in den Leitungsgremien der LUH weniger präsent. Es war die „Fridays for Future“ Bewegung, die der Bedeutung dieser Themen im Jahre 2019 ganz neuen Nachdruck verlieh. An der LUH wurden die Initiativgruppen „Students for Future“ und „LUH for Future“ gegründet, die mit großer Vehemenz weitergehende Aktivitäten zum Klimaschutz einforderten. Im November 2019 fand an der LUH eine von Studierenden organisierte einwöchige „Public Climate School“ statt und im Wintersemester 2019/20 an der Naturwissenschaftlichen Fakultät eine Ringvorlesung zu diesem Themenkomplex. Der Senat nahm sich Ende 2019 erneut dem Thema Klimaschutz an und veranlasste die Gründung einer Senats-Arbeitsgruppe (AG) Nachhaltigkeit, an der die Initiativgruppen „LUH for Future“ und „Students for Future“ maßgeblich beteiligt sind. Die AG soll als Forum für die Diskussion, Bündelung und Koordinierung von wichtigen Maßnahmen im Bereich Klimaschutz, Energie und Nachhaltigkeit an der LUH dienen. Diese Maßnahmen sollen sich sowohl auf den Betrieb der LUH als auch auf Inhalte in Lehre und Forschung beziehen.

Die Senats AG Nachhaltigkeit

Die Senats AG Nachhaltigkeit

Die Senats AG nahm im Februar 2020 ihre Arbeit auf. Es wurde eine neue Leitlinie zum Klima- und Umweltschutz verfasst. In dem inzwischen von den Leitungsgremien der

LUH verabschiedeten Text verpflichtet sich die LUH zur Klimaneutralität bis zum Jubiläumsjahr 2031. Dem Themenbereich Nachhaltigkeit wird in Forschung und Lehre ein hoher Stellenwert beigemessen. Zur effizienten Koordinierung aller Maßnahmen wurde ein Konzept zur Einrichtung eines „Green Office“ erarbeitet und ferner angeregt, das Thema Nachhaltigkeit im Präsidium der LUH direkt zu verankern. Vizepräsidentin Christina von Haaren, zuvor im Präsidium bereits für Internationales zuständig, nimmt seit Anfang 2021 die Funktion einer „Vizepräsidentin für Internationales und Nachhaltigkeit“ wahr. Es wurde ein Webauftritt für den Bereich Nachhaltigkeit geschaffen (<https://www.sustainability.uni-hannover.de/>). Die Senats AG Nachhaltigkeit beteiligte sich auch an der Umsetzung konkreter Klimaschutzmaßnahmen im Sinne des integrierten Klimaschutzkonzeptes der LUH. So wurden die LUH-Dienstreiserrichtlinie dahingehend geändert, dass Flüge auf Dienstreisen im Inland nur

Abbildung 1
Mit der vom Senat eingesetzten AG „Nachhaltigkeit“ ist das Thema seit 2020 in den Leitungsebenen der Universität verankert. Gruppenfoto nach der konstituierenden Sitzung der AG im Februar 2020 (v.l.n.r.): Jens Ibendorf, Ina Rust, Volker Schöber, Hans-Peter Braun, Gunther Seckmeyer, Petra Schmiedner, Marte Henningsen, Katrin Sängler, Matti Benne, Thomas Steinborn, Sven Wiegelmann, Axel Haunschild, Ronja Stephan, Jonathan Schumann.
Quelle: LUH

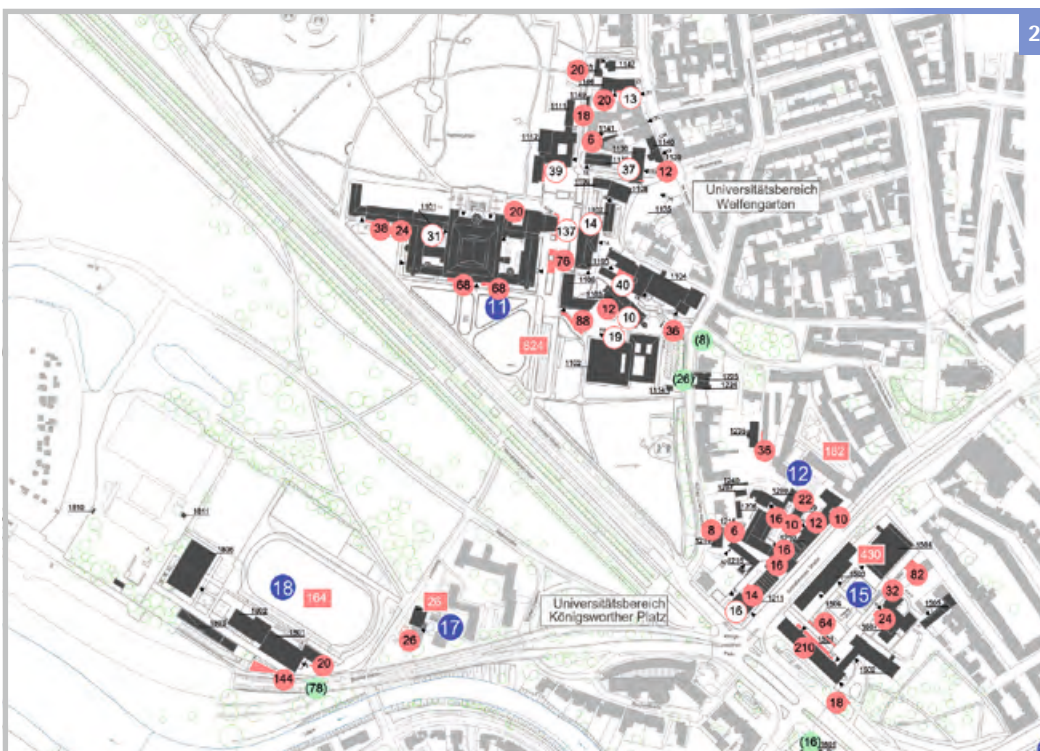


Abbildung 2
Die Leibniz Universität hat Übersichtspläne für Fahrradstellplätze auf dem gesamten Campus erstellt, um die vorhandene Infrastruktur sichtbar zu machen und die Mobilität mit dem Fahrrad zu erleichtern.
Quelle: LUH



Abbildung 3
Erste Schritte bei der Stromerzeugung durch Photovoltaik: Drei neue Anlagen entstehen auf Dächern von Gebäuden in der Appelstraße, der Strom fließt überwiegend ins uneigene Stromnetz, so werden rund 90 Tonnen CO₂ Ausstoß jährlich vermieden. Auf den Gebäuden der Leibniz Universität gibt es noch ein großes Potenzial für PV Anlagen.
Quelle: LUH

noch in Ausnahmefällen genehmigungsfähig sind, die Erstellung einer Fahrradstellplatzkarte für die LUH angeregt und Pläne zur Installation von Ladesäulen für Elektrofahrzeuge vorangetrieben. Zur Finanzierung von weiteren Maßnahmen werden jetzt unter anderem Studienqualitätsmittel (SQM) eingesetzt. Ab dem Wintersemester 2020/21 stehen 10 Prozent der SQM für die Realisierung von Maßnahmen des integrierten Klimaschutzkonzeptes zur Verfügung. Universitätsangehörige sind aufgerufen, Förderanträge zu stellen, die von der Senats AG Nachhaltigkeit beurteilt und priorisiert werden. Im Anschluss sichtet die SQM-Kommission erneut die Vorschläge und entscheidet im Einvernehmen mit dem Präsidium.

Gründung eines Green Office an der LUH

Das „Greenoffice Movement“ nahm im Jahre 2010 an der Universität Maastricht seinen Ausgang. Das seinerzeit gegründete erste Green Office hat international große Beachtung gefunden und viele Universitäten zur Gründung eigener Nachhaltigkeitsbüros angeregt. An der LUH hat das Green Office den Status einer Stabsstelle, die direkt dem Präsidium zugeordnet ist. Neben einer neu geschaffenen Leitungsposition soll es als Querschnittsstruktur realisiert werden, in die Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Universitätsbereichen anteilig eingebunden sind. Ferner wird das Green Office durch studentische Hilfskräfte unterstützt. Starten soll das Green Office der LUH im Mai 2021. Es besteht die große Hoffnung und Erwartung, dass durch das Green Office Aktivitäten für eine nachhaltige Ausrichtung des LUH-Betriebs, der Lehre, Forschung und Community maßgeblich beschleunigt, gestaltet und gefördert werden.

Ziele der LUH im Bereich Nachhaltigkeit

Was kann und muss bis 2031 an der LUH erreicht werden? An dieser Stelle können nur die großen Linien umrissen werden. Die LUH hat sich bis zum 200. Jahrestag ihrer Gründung zu Klimaneutralität in allen Handlungsfeldern verpflichtet. Dies setzt erhebliche Anstrengungen in den Bereichen Energieeinsparung, Etablierung regenerativer Energien und Bausanierung voraus. Bei universitären Neubauten sind neue Standards erforderlich, die beispielsweise ab sofort routinemäßig die Ausstattung von Dächern mit Photovoltaikanlagen vorsehen. Es sollen eine optimale Infrastruktur für Fahrräder

auf dem Campus geschaffen und Institute mit Lastenfuhrädern ausgestattet werden, um die Verwendung von Automobilen weitestmöglich zu vermeiden. Im Bereich Lehre wird gegenwärtig der Studiengang „Nachhaltige Ingenieurwissenschaften“ eingerichtet. Weitere Studiengänge mit nachhaltiger Ausrichtung könnten folgen. Gleichzeitig ist bedeutsam, dass flächendeckend alle Studiengänge an der LUH Module zum Themenfeld Nachhaltigkeit vorsehen. Denkbar wäre auch ein LUH-weites „Studium Generale“ zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Forschungsleistungen der LUH im Bereich Nachhaltigkeit sind bereits heute bemerkenswert, aber nicht immer optimal sichtbar. Auch die Vernetzung von nachhaltigkeitsrelevanten Forschungsprojekten ist ausbaufähig. Hier und in allen anderen genannten Bereichen wird dem neuen Green Office eine wichtige Koordinationsfunktion zukommen. Bis 2031 sind große Aufgaben an der LUH zu bewältigen! „Die Handlungen der Menschen leben fort in den Wirkungen.“ (Gottfried Wilhelm Leibniz).

Prof. Dr. Hans-Peter Braun und Prof. Dr. Christina von Haaren

→ Infos und Kontaktdaten ab Seite 78